

A. Anlagestrategie: Grundlagen schaffen

Risikofähigkeit

1. Überblick

Zuerst sollten Sie klären, wie viel Kapital Sie für Anlagen zur Verfügung haben. Dazu machen Sie eine Auslegeordnung über alle liquiden Vermögenswerte.

2. Finanzplan

Im Finanzplan notieren Sie die grösseren Ausgaben auf einer Zeitachse, z. B. Autokauf, Möbel, Amortisation, Hypothek, Ausbildung.

3. Kapital

Am Schluss wissen Sie, wie viel Kapital Ihnen über welche Zeitdauer für Anlagen zur Verfügung steht. Das ist sehr wichtig, damit Sie das Kapital überhaupt investieren können.

Risikobereitschaft

- In der Anlagestrategie definieren Sie Ihre Risikobereitschaft. Auch wenn der Anlagehorizont lang ist, ist man nicht automatisch ein Aktientrader.
- Welchen Anteil Ihres Vermögens könnten Sie im schlimmsten Fall verlieren? Diesen Betrag setzen Sie ins Verhältnis zur Liquidität. Je höher diese Prozentzahl ausfällt, umso mehr Aktien darf Ihr Portfolio enthalten.
- Beispiele
 - 100 % Obligationen = festverzinslich
 - 75 % Obligationen / 25 % Aktien = defensiv
 - 50 % Obligationen / 50 % Aktien = ausgewogen
 - 25 % Obligationen / 75 % Aktien = dynamisch
 - 100 % Aktien = Aktien

B. Anlagetaktik: Bestimmen, wo Sie Ihr Geld anlegen

1. Entscheiden Sie zuerst, ob Sie das Geld selbst verwalten oder diese Aufgabe einer Bank oder einem Vermögensverwalter überlassen möchten.
2. Bei einem **langen Anlagehorizont** fährt man bisher mit Aktien am besten. Aber auch Immobilienfonds eignen sich. Oder vielleicht kennen Sie innerhalb der Familie eine Person, die einen Kredit benötigt.
3. Bei einem **kürzeren Anlagehorizont** eignen sich Festgelder, Kassenobligationen oder Obligationen. Vorsicht allerdings bei Obligationen: Mit den aktuell tiefen Zinsen können die Gebühren schon einmal den Ertrag übersteigen.

Crowdlending-Plattformen: Getestet habe ich Bondora, und das Ergebnis hat mich ernüchtert. Die Überwachung nimmt viel Zeit in Anspruch und der Ertrag ist für das eingegangene Risiko zu tief.

Mikrokredite: Auch hier profitieren die Fonds-Anbieter von den Gebühren, und die Zinszahlung fällt klein aus.

Private Kredite: Eine Möglichkeit wäre in der Familie zu helfen, z. B. Autoleasing, Hypothek.

Kurzfristige Anlagen wie Money Market oder Treuhandanlagen sind zurzeit nicht ideal. Auch hier sind die Gebühren höher als der Ertrag.

Beispiele von Anlageinstrumenten:

- Aktien (Direktanlagen oder ETF, Fonds)
- Obligationen (dito)
- Wandelobligationen
- Darlehen innerhalb Familie
- Immobilien
- Optionen (auf Aktien, Zinsen, Währungen, Edelmetallen, Rohstoffen)
- Private Equity
- Hedge Funds
- Währungen
- Edelmetalle
- Rohstoffe
- Kunst
- Eigener Betrieb
- Kryptowährung
- Etc.

C. Tipps und Tricks

1. Den Anlagehorizont nie aus den Augen verlieren.
2. Diversifikation ist das A und O.
3. Nicht nur innerhalb der Aktien diversifizieren, allenfalls noch in andere Güter wie Edelmetalle, Rohstoffe investieren.
4. Mindestens einmal im Jahr die Anlagen überprüfen und allenfalls Über- oder Untergewichte korrigieren.
5. Immer in Produkte investieren, die man kennt und die handelbar sind (z. B. keine geschlossenen Fonds).
6. Börsenaufträge können at market (bestens), Limiten oder Stopp Loss aufgegeben werden.
7. Allenfalls im Kleinen anfangen und Erfahrungen sammeln.
8. Immer Performance nach Kosten anschauen.
9. Ruhig bleiben, wenn es auch einmal turbulent an den Märkten zu und her geht.

D. Interessante Links

- <https://www.blackrock.com/ch>
Schweizer Website von Vermögensverwalter BlackRock mit viel Hintergrundwissen rund um Geldanlagen.
- <https://www.swissfunddata.ch/sfdpub/anlagefonds>
Ausführliche Informationen über verfügbare Fonds
- <https://www.justetf.com/ch/index.html>
Online-Ratgeber für Fonds, die an der Börse gehandelt werden (nicht alle Anbieter sind gelistet)
- <https://www.morningstar.ch/ch/>
Informationen und Analysen zu Fonds, ETFs, Aktien und Märkten
- <https://www.moneyland.ch/de/>
Informationen rund um Finanzen und Vergleich von Anbietern